



## Unterrichtungsvorlage

<b>Vorlage-Nr.:</b>	UV/0284/2016		<b>Datum:</b>	28.10.2016			
<b>Baudezernent</b>							
<b>Verfasser:</b>	66-Tiefbauamt	<b>Az:</b>	66.3/Schw.				
<b>Gremienweg:</b>							
<b>08.11.2016</b>	<b>Fachbereichsausschuss IV</b>	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitlich	<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis	<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt	<input type="checkbox"/>	geändert
	TOP		öffentlich	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
<b>Betreff:</b>	<b>Felssicherung Rittersturz; Sachstandsmitteilung</b>						

### **Unterrichtung:**

Dem Tiefbauamt wurde im vergangenen Jahr die Aufgabe den absturzgefährdeten Felshang am Rittersturz zu sichern, übertragen.

Seither wurde folgendes veranlasst bzw. ist weiterhin geplant:

#### Juli 2015:

Sperrung der öffentlich begehbaren, absturzgefährdeten Bereiche, insbesondere am Aussichtspunkt Rittersturz, eines Wanderweges und der unten gelegenen Flächen durch Bauzäune mit Gefahrenbeschilderung, sowie weitere Gefahrenbeschilderung im Bereich der oberen Abbruchkante.

#### Oktober bis November 2015:

Nach Abstimmung mit den Umwelt- und Naturschutzbehörden, sowie Ausschreibung, Abräumen der gesamten Felswand von losem oder potentiell losem Felsmaterial, sowie des gefährdenden Bewuchses, Herstellung eines provisorischen Auffangzaunes auf dem unten liegenden Wall, sowie Einrichtung von Ersatzhabitaten für Eidechsen. Die besonders gefährlichen Arbeiten wurden in den Oktoberferien unter tagsüber geltender Vollsperrung der Bundesstraße 9 durchgeführt.

#### November bis Dezember 2015:

Vergrößerung der unten liegenden Auffangräume durch Schuttbeseitigung und Auskoffern, sowie Einbringen einer Pufferschicht aus Kies, um Einschlagenergien von herabfallendem Felsgestein zu reduzieren.

#### Januar 2016:

Exakte digitale Aufnahme des frei geräumten Felshanges mittels Drohnenbefliegung / Laserscan und Abgleich mit den bisherigen Vermessungsleistungen. Die zum Teil erheblichen Abweichungen ergaben die Notwendigkeit einer vollständigen Neuberechnung der Felssicherheit. Damit wird das Büro WBI Weinheim, Prof. Dr. Wittke beauftragt

#### Januar bis März 2016:

Berechnung und Planung eines fraglos erforderlichen, rund 4 Meter hohen schweren Auffangzaunes über den gesamten gefährdeten Felshangbereich. Wegen der Brut eines Wanderfalkenpaares mussten die Ausführungsarbeiten, in einvernehmlicher

Abstimmung mit Herrn Prof. Wittke, bis mindestens August 2016 zurückgestellt werden. Vergabe im September, Bauausführung ab Oktober 2016.

#### Juli 2016:

Fertigstellung der Neuberechnung des Felshanges.

Alle Absturz gefährdeten Massen können von dem darunter liegenden nun sehr deutlich größeren und elastisch ausgestatteten Auffangräumen und dem massiven Schutzzaun hochwahrscheinlich vollständig aufgenommen werden, so dass kurz- und mittelfristig keine Gefahr für die B 9 und die ICE-Strecke der Deutschen Bahn anzunehmen ist.

#### Oktober 2016:

Beginn Bau des Fangzauns auf dem Wall. Arbeiten noch nicht abgeschlossen.

#### Weitere Planungen:

Der potentiell gefährdete Bereich am Aussichtspunkt wird durch feste Einbauten (neues Gelände rund 8 Meter hinter dem bisherigen) endgültig gesichert.

Der gefährdete Wanderweg wird ersatzlos zurückgebaut, was verkehrlich kein Problem ist, weil ein Parallelweg in wenigen Metern Entfernung verläuft.

Die Zugangs- / Zufahrtbereiche zu den untenliegenden Auffangbereichen werden durch feste Tore verschlossen.

Es wird eine kleine Wetterstation aufgebaut, um insbesondere Regen-, Frost- und Tauereignisse lokal spezifisch aufzuzeichnen.

Es wird ein Felsmonitoring fest installiert, um durch fortlaufende Messungen von Felsbewegungen und Wasserständen ggf. noch vorhandene oder neue Gefährdungspotentiale frühzeitig erkennen zu können. Dazu werden ca. 40 Messpiegel und zwei weitere Grundwassermessstellen in die Felswand eingebaut. Die Messergebnisse werden in relativ kurzen Intervallen ausgewertet. Über relevante Risse im Fels werden so genannte „Risspione“ angeordnet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Begehungen. Das Monitoring wird bis zu drei Jahre durchgeführt. Danach wird der Fels erneut digital vermessen und möglicherweise erweiterte oder neue Erkenntnisse in dann neuen Berechnungen berücksichtigt.

**Zum gegenwärtigen Erkenntnisstand wird davon ausgegangen, dass dann künftig durch regelmäßige Kontrollen, Felsberäumung und Unterhaltung der Auffangräume die Sicherheit der unten liegenden Verkehrsräume im üblichen Maß gegeben ist.**